

Comic

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freie Formen

Adrian Frutiger wird am 24. Mai siebzig Jahre alt. Zu seinem Geburtstag erscheinen erstmals alle Holzschnitte, Strichzeichnungen, Skulpturen und die Kunst am Bau zusammengefasst in einem Buch, grosszügig aufgemacht und mit knappen Texten in deutsch, französisch und englisch. Wie beim Entwerfen von Schriften arbeitet der Typograf auch als freier Gestalter mit Schere, Papier und Stift, stets zweidimensional und in Schwarz und Weiss. Frutiger umkreist das immergleiche Thema: Werden und Vergehen in gerundeten, meist geschlossenen Formen und Gegenformen. Sein Harmoniestreben leitet sich nicht von einer bestimmten religiösen Haltung ab, es zehrt von allen Religionen dieser Welt. Frutigers bekannteste Schrift heisst «Univers». Das Universale sucht er auch als Zeichner. Leider fehlen im Buch Querbezüge zu den Schriften wie auch eine kunsthistorische Verortung – vermutlich mit Absicht. Wenn Formsuche keine Kunst ist, redet man von «freien Arbeiten». Die Gretchenfrage dabei ist, wieviel Werkstattarbeit von öffentlichem Interesse ist und ob der Schuster bei seinem Leisten bleiben soll. **CS**

Adrian Frutiger, Formen und Gegenformen. Syndor Press, Cham 1998, Fr. 112.– (ab Juni im Buchhandel erhältlich).

Alles über Bartenbach

Christian Bartenbach: der Entdecker des Lichts. Nicht ganz, aber sicher der Erfinder eines andern Umgangs mit dem Licht. Beleuchtungsplanung heisst nicht hell machen, sondern «vom Erscheinungsbild über die visuelle Wahrnehmung zum Lichtkonzept, und dann, erst über Physik und Lichttechnik zur Leuchte oder zu Lichtsystemen» (Bartenbach). Anders herum: Sage mir wie es wirken soll, ich erfinde die Technik dazu! Das Buch ist ein Dreierpack. Erstens eine Einführung in die visuelle Wahrnehmung, Lichtkunde für Architekten sozusagen. Zweitens ein Bericht über die Arbeitsweise Bartenbachs, dargestellt an ausgesuchten Bauten. Und schliesslich, drittens, ein Katalog der Beleuchtungskörper und Objekte, die von Bartenbach entwickelt und bearbeitet wurden. Man trifft dabei auf viele schweizerische Bauten und immer wieder auf das Atelier 5. Es gibt ja auch eine Verwandtschaft im prototypischen Bauen. Das von Reinhard Morscher sorgfältig gestaltete Buch hat trotz aller physikalischer Information einen lesbaren Text. Es ist eine Grundvorlesung mit einleuchtenden Anschauungsbeispielen. Daneben ist es aber auch eine PR-Anstrengung, gesponsert von der Beleuchtungsindustrie. Wir werden uns an den fliessen-

den Übergang von Sachbuch und Firmenschrift gewöhnen müssen. **LR**

Bartenbach LichtLabor, Bauen mit Tageslicht, Bauen mit Kunstlicht, herausgegeben von Roland Gfeller Cortesey. Verlag Vieweg, Braunschweig/Wiesbaden 1998, Fr. 98.–.

Holzrätsel

Architektur in Graubünden ist en vogue, und wer Holz dazusetzt, kann nicht schief liegen. Jetzt hat die Lignum Graubünden eine Sammlung mit 48 Karten im Postkartenformat übers Bauen mit Holz herausgegeben. Sie stecken zwischen zwei Buchenbrettchen, zusammengehalten von einem Gummiband. Die Stärke der Auswahl: Die Neue Architektur im Kanton, die mit Holz zu tun hat, ist versammelt. Die Schwäche: das traditionelle Bauen mit Holz. Die Auswahl stellt mehr Fragen als sie Antworten gibt. Als Postkarten sind die Karten aber nicht brauchbar; die Vorderseite zeigt wohl ein Bild, die Rückseite aber Pläne und knappe Texte. So muss man fragen, wäre ein Buch nicht handlicher? Zwei Vorteile bleiben: 1. Die Architekten können Karten einzeln beziehen und so für ihre Werke werben. 2. Das Rätselspiel: Alle Karten auf einem Tisch legen. Wer am meisten Bauten kennt, hat hundert Punkte. **GA**

Lignum Graubünden (Hg.), Holz Kultur Graubünden. B. Untersander, R. Zindel und U. Rhiner. Domat/Ems 1998, Fr. 25.–. Zu beziehen bei o81 / 250 19 40.

GNHEM & RIVOLTA PAUL CORKS GESCHMACK



Was bisher geschah

Im Auftrag des Zürcher Kochs Robert Daumont sucht Paul Cork ein bedeutendes Kochmanuskript, das seit des Verschwindens seines Autors im Jahre 1825 als verschollen gilt. Ella Bach, Expertin für das Werk dieses berühmten Gastrosophen mit Namen Jean Anthelme Brillat-Savarin, informiert Paul Cork über eine Spur, die einem Aufenthalt Brillats in Rom folgt. Ella wird eine ideale Reisebegleiterin für Paul. In einer Villa in der Nähe von Rom schafft es Paul mit seiner synesthetischen Gabe, Farben zu schmecken, ein Fresko zu entziffern, das einen mysteriösen «Garten der Liebe» bezeichnet. Der Geschmack dieser Farben lassen Madrid als neue Destination erkennen.

Im Prado-Museum, dem Farbenparadies, entdeckt Paul ein Gemälde mit einem aussergewöhnlichen Geschmack, «Der Garten der Liebe» von Peter Paul Rubens. Das Gemälde stammt aber ursprünglich von einem Museum in London ...

Paul Corks Geschmack ist ein Comic von Matthias Gnehm (Bilder) & Francis Rivolta (Szenario)

HOLZ AM BAU®

N°1



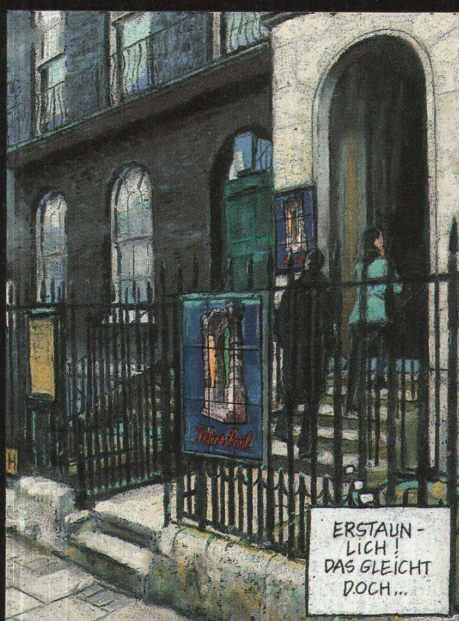
Das Badezimmer von Zach + Zünd dipl. Architekten SIA, Zürich

- 1 Halbschalen-Konus aus mehrfach verleimtem und mit Elsbeer-Holz furniertem Formsperrholz.
- 2 Oekologische Oberflächenbehandlung mit Hartwachsöl.
- 3 Aufklappbare Vorderseite mit Schnappverschlüssen oben.
- 4 Magnetverschluss unten – für einfachen Zugang zu den Installationen.

Für Ihre individuelle «Holz am Bau Idee» rufen Sie einfach die N° 01 301 22 30 an und verlangen Reinhard Rigling.

rrigling
holz raum gestaltung

R. Rigling AG
Leutschenbachstrasse 44
8050 Zürich Oerlikon
Telefon 01 301 22 30
Telefax 01 301 14 11



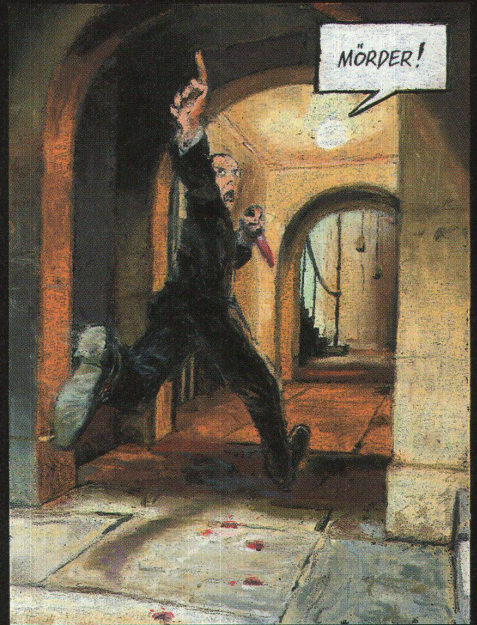


DARAN
KAUT
MAN
ABER
LANGE...

HIMMEL!
WAS
HABEN
SIE
GETAN?



PAUL,
SCHAU!
VIKTOR!



MÖRDER!



BANG



EINS,
ZWEI,
...



DREI!

ICH BIN'S!
NICHT
SCHIESSEN!



VIKTOR FLOH ÜBER DIESE
TREPPE... VERMUTLICH
HÄTTE DIESER KOCH EINIGES
ZU SAGEN GEHABT...

PAUL,
DIE
POLIZEI!

GEHEN WIR HINTEN
RAUS... KEINE ZEIT,
DIESE NETTEN
GENTLEMEN VON
MEINER UNSCHULD
ZU ÜBERZEUGEN.



DER KELLNER SPRACH
VOM RUBENSHAUS
IN ANTWERPEN. DAS
IST UNSERE EINZIGE
BRAUCHBARE VERBINDUNG
MIT DEM GEMALDE.

VIKTOR
MUSS UNS
ÜBERALLHIN
GEFOLGT
SEIN...

WIR SIND ALSO
NICHT DIE
EINZIGEN, DIE
SICH FÜR DIESE
NACHFORSCHUNG
INTERESSIEREN.



WIE KOMMEN WIR
NACH ANTWERPEN
OHNE GESCHNAPPT
ZU WERDEN?

MIT DEM SCHIFF,
WIR GEHEN
EINFACH ALS
SCHMUGGLERGUT...